

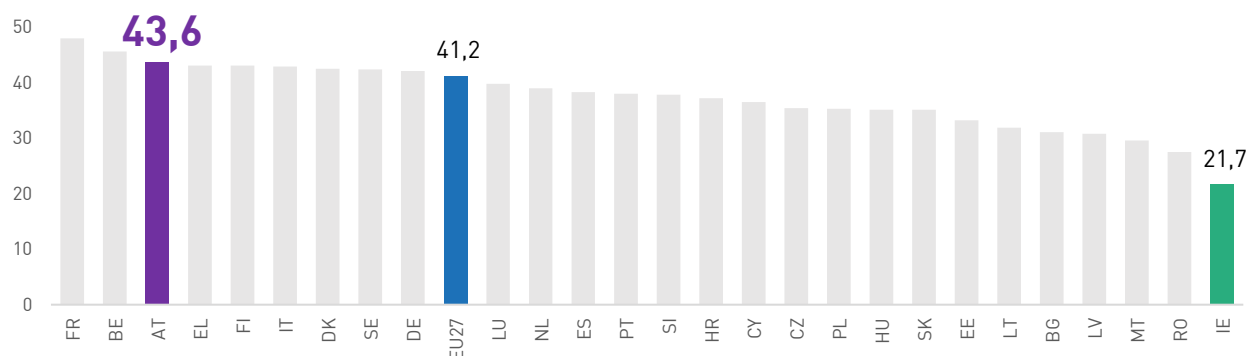
Österreich bei Steuer- und Abgabenbelastung EU-weit auf Platz 3

10. November 2023
Abteilung für Wirtschaftspolitik

Im europäischen Vergleich rutscht Österreich bei der Steuer- und Abgabenquote weiter ab. Mit einer Quote von 43,6 % lagen wir 2022 hinter Frankreich und Belgien auf dem dritten Rang. Im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019 ist das eine Verschlechterung um zwei Plätze. Positiver Spitzenreiter ist Irland, wo die Steuer- und Abgabenquote lediglich 21,7 % des BIP ausmacht. Selbst Schweden, dem traditionell der Ruf eines Hochsteuerlandes anhaftet, hat eine niedrigere Steuerquote (42,4 %) als Österreich.

Österreich hat die dritthöchste Steuer- und Abgabenquote in der EU

Steuer- und Abgabenquote in % des BIP, 2022



Quelle: Eurostat.

Besonders hoch im internationalen Vergleich ist hierzulande die steuerliche Belastung von Arbeit. Diese wirkt sich nachteilig auf das Arbeitskräfteangebot und die Arbeitsnachfrage aus. Eine hohe Einkommensbesteuerung senkt die Bereitschaft, erwerbstätig zu sein und verteuert darüber hinaus die Personalkosten der Unternehmen. Die Abschaffung der kalten Progression sowie die Reduktion des Körperschaftsteuersatzes im Rahmen der ökosozialen Steuerreform waren wichtige erste Schritte in die richtige Richtung. Damit Österreich im Wettbewerb um Investitionen und die besten Talente bestehen kann, müssen aber noch viele weitere Maßnahmen folgen.

FAZIT: Die Steuerlast ist ein wichtiger Standortfaktor. Damit Österreich weiterhin ein attraktiver Standort für Unternehmen und Beschäftigte bleibt, ist eine Senkung der Steuer- und Abgabenquote unabdingbar. Förderlich im Standortwettbewerb sind leistungsfreundliche Entlastungen im Einkommensteuersystem mit einer Progressionsentschärfung, einem wirksamen Verlustrücktrag im Dauerrecht sowie Verbesserungen beim Investitionsfreibetrag. Wichtig sind zudem zusätzliche Lohnnebenkostensenkungen sowie eine weitere Reduktion des Körperschaftsteuersatzes, welche über die bereits beschlossene hinausgeht.